In der Figur sind die Formeln nur für die erste Achse ausgeschrieben, die anderen der Übersichtlichkeit halber so gekürzt, daß sie sich leicht ergänzen lassen. Dabei sind die wirklichen Tragblätter stets mit größerem $\mathfrak{a}$ bezeichnet, das in untenstehender Tabelle durch Fettdruck hervorgehoben sein mag. Es bedeutet somit

$\mathfrak{a}_{d2} \ldots\ldots\ldots \mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2} \mathfrak{a}_d$

$\mathfrak{a}_{s2} \ldots\ldots\ldots \mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2} \mathfrak{a}_s$

$\mathfrak{a}_{d3} \ldots\ldots\ldots \mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2} \mathfrak{A}_{d3} \mathfrak{a}_d$

$\mathfrak{a}_{s3} \ldots\ldots\ldots \mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2} \mathfrak{A}_{d3} \mathfrak{a}_s$

. . . . . .

$\mathfrak{a}_{d10} \ldots\ldots\ldots \mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2} \mathfrak{A}_{d3} \mathfrak{A}_{d4} \mathfrak{A}_{d5} \mathfrak{A}_{d6} \mathfrak{A}_{d7} \mathfrak{A}_{d8} \mathfrak{A}_{d9} \mathfrak{A}_{d10}$

oder, wie nach dem Vorgange in meiner zitierten Arbeit über *Hydnophytum angustifolium* Merr. besser geschrieben wird,[1] $\mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2-10} \mathfrak{a}_d$. Analog sind die Blütenstände, die hier der Einfachheit halber teilweise nur mit ihrem Generationsindex bezeichnet wurden, zu lesen: $\mathfrak{X}_1$, $\mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2}$, $\mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2} \mathfrak{A}_{d3} \ldots \mathfrak{X}_1 \mathfrak{A}_{d2-10}$.

Es ist leicht einzusehen, daß, wenn Richtungsindex, Blattzahl und Internodienlänge konstant sind, die Verbindungslinie der Blütenstände, somit auch diejenige der darunter befindlichen, also scheinbar fertilen, wie auch die der wirklichen Tragblätter eine Schraubenlinie darstellt, und es wird sich Gelegenheit bieten, kompliziertere einschlägige Erscheinungen in zwei systematisch ferne stehenden Familien, nämlich den Asklepiadaceen und Apocynaceen, zu beleuchten. Mit den Parastichen der monopodialen Achsen hat unsere Schraubenlinie nichts zu tun.

Mit dieser Interpretation erscheint also das vermeintliche morphologische Unikum auf eine längst bekannte Wuchsform reduziert, womit der Anschluß an *Hydnophytum* Jack wohl ganz wesentlich erleichtert ist, da die morphologische Isolierung als hinfällig bezeichnet werden muß. Das Beccari'sche Schema entspricht somit einem Schraubelsympodium. Ob von allgemeiner Gültigkeit für die Myrmecodien oder ob mit Komplikationen im Sinne der Arbeit über *Hydnophytum angustifolium* Merr., müssen weitere Untersuchungen lehren, für die der Weg somit geebnet ist.

[1] L. c., p. 378 ff.